

## Ausklang am Zürichsee

Forch – Pfannenstiel - Uerikon

Samstag 11. Oktober 2003

### Routenbeschreibung:

Von der Station Forch aus folgen wir dem Wegweiser "Pfannenstiel" durch den Weiler Chaltenstein bis auf die Höhe vor dem nahe gelegenen Wald. Hier öffnet sich ein weiter Blick über den Greifensee, das Oberland, dahinter den Säntis und den Speer. Unser Weg führt geradeaus in den Wald hinein, ein Stück bergwärts, bis er sich teilt. Wir halten uns links an den schön angelegten Wanderweg über die Guldenen. Bald treffen wir auf die asphaltierte Strasse, auf der wir in 5 Min. das wunderschön gelegene Restaurant "Waldhof" in der Hinteren Guldenen erreichen. Dort geniessen wir den Kaffeehalt mit Gipfeli

Restaurant:  
Waldhof Guldenen  
Baumann Harry  
Hinterguldenen  
8127 Forch ZH 01 980 24 24

Wir überqueren die Strasse und spazieren auf einem schmalen Waldweglein parallel zu ihr und dem offenen Wiesengelände zum Weiler Vorder Guldenen. Im Winter werden die verschneiten Wiesen der Guldenen von den Langläufern als ideales Übungsgelände geschätzt. Der asphaltierte Bewirtschaftungsweg, der allerdings mit einem Fahrverbot belegt ist, führt uns leicht bergansteigend auf die Guldener Höchi. Nun geniessen wir den ebenen Waldweg auf dem Bergrücken. Kurz vor der Hochwacht treten wir aus dem Wald und sind überwältigt vom prachtvollen Panorama von den Urner Alpen bis zum Alpstein. Wer die ganze Rundschau über alle Baumwipfel hinweg geniessen möchte, steigt noch über 174 Stufen auf den 30 m hohen Aussichtsturm.

[Geschichte Forch - Pfannenstiel Ess-Weg](#) [klick hier](#)

*Der Pfannenstielurm stand ursprünglich auf dem Bachtel und wurde 1979 vom Regierungsrat des Kantons Zürich ins Inventar der schutzwürdigen Bauten aufgenommen. Nach dem sorgfältigen Abbruch am alten Standort wurde der Turm im Sommer 1992 auf dem Pfannenstiel wieder aufgebaut. Der eiserne, genietete Turm mit seinem quadratischen Grundriss war 1893 von der Maschinenfabrik Bosshard in Näfels nach dem Vorbild seines grossen Bruders in Paris, dem Eiffelturm, konstruiert worden. Auf der Plattform oben sind nach allen Himmelsrichtungen Panoramatafeln angebracht, die durch originelle Peileinrichtungen das genaue Fixieren der gesuchten Bergspitzen erlauben*

[Geschichte vom Pfannenstiel](#) [klick hier](#)

Die Pfannenstiel-Hochwacht mit ihrem bekannten Gasthaus ist wohl das beliebteste Ausflugsziel der Region. Auf der Okenshöhe, an der südöstlichen Geländekante, bietet sich beim Alpenzeiger der Mittwochgesellschaft Meilen nochmals eine schöne Aussicht in Richtung Alpen und dem Zürcher Oberland. In einer knappen Viertelstunde steigt man zum Vorderen Pfannenstiel hinunter, wo sich vor dem Restaurant die Haltestelle der Ortsbuslinie nach Meilen befindet. Ein Wiesenweg führt uns zum Waldrand, wo wir auf einem urchigen Trampelpfad zwischen hohen Fichtenstämmen parallel der Strasse zum grossen Rastplatz Buechholz gelangen. Ruhebänke, drei massive Feuerstellen und Trinkwasser verlocken zum Verweilen und Geniessen der weiten Sicht über See und Alpen. Der Wegweiser "Rapperswil" zeigt nach links zum Pfad, der wenige Meter vom Waldrand entfernt im Waldinnern zur Strasse absteigt und diese stets meidend zum Gibisnüd leitet. Dieser Flurname weist auf einen früher wenig ertragreichen Boden hin. Hier queren wir die Strasse Oetwil-Meilen und gelangen zum Stuckiweg. Durch den Wald erreichen wir die Eingliederungsstätte Appisberg. Oberhalb des evangelischen Studienzentrums rasten wir bei einer künstlerisch gestalteten Panoramatafel und orientieren uns über das linke Seeufer und die dahinter liegenden Berge.

Nach einigen Minuten erreichen wir das Restaurant Widenbad wo wir das Mittagessen einnehmen.

Restaurant:  
Widenbad  
Leuenberger Vreni  
Seidenhausweg 2  
8708 Männedorf ZH 01 920 00 78

**Menu: CHF 25.50**

Suppe  
Gemischten Salat  
Kalbgeschnetzeltes an Rahmsauce  
Nüdeli und Rüeblì

Nachher geht es in der Nähe des Sportplatzes Widenbad vorbei zum Ober Allenberg. Dort ist der Wanderweg auf dem Trasse der seinerzeitigen Wetzikon-Meilen-Bahn angelegt. Auf dem abfallenden Weg erreichen wir die Weinbaugemeinde Stäfa, bzw. die obere Kante der amphitheaterähnlich im Halbrund angeordneten Rebhänge des Lattenbergs. Zu Füßen liegt der geschützte, malerische Weiler Mutzmalen, eine geschlossen erhaltene Weinbauernsiedlung. Unser Blick schweift westwärts über das breite Seebecken bis zum Hausberg der Stadtzürcher, dem Uetliberg. Die gelben Rhomben führen uns zum Bahnhof Stäfa. Der gelbe Wegweiser, "Goethebänkli-Feldbach" leitet uns zur Kirchbühlstrasse, an der katholischen Kirche vorbei zu den Schulhäusern und der reformierten Kirche. Im Ortsteil "Dorf", dem alten alemannischen Siedlungszentrum der Gemeinde, bestaunen wir das stattliche, frisch renovierte "Haus zur Farb", ([weitere Informationen Klick hier](#)) das Ortsmuseum. Auch im anschliessenden Ortsteil Mies führt unser Weg an sehenswerten Häusern vorbei zum Goethebänkli oberhalb der Sternenhalde.

*Das Goethebänkli erinnert an den Besuch des grossen deutschen Dichters bei seinem Freund Heinrich Meyer im Jahre 1797. Der Blick auf die Lützel- und die Ufenau, aber auch auf die Schneeberge und dem bewaldeten Etzel und Höhrnen hinüber ist grossartig. Die Sternenhalde, der wohl berühmteste Rebberg Stäfas, wurde 1969 durch einen Gemeindeversammlungs-Beschluss vor der Überbauung bewahrt. Der Reblehrpfad Stäfa-Uerikon an unserem Wanderweg orientiert über Reben und Arbeiten im Weinberg.*

Der prachtvolle Aussichtsweg führt nun der lang gezogenen Sternenhalde entlang und dann durchs Quartier Moritzberg am Schulhaus vorbei nach Uerikon. Wir gelangen auf dem Chatzentobelweg zur idyllischen Riedlandschaft zum Chatzentobelweiher. Vom Chatzentobelweiher - "geschmückt" mit einem alten ÜBB-Bahnwagen der 2. und 3. Klasse - aus, streben wir unser letztes Ziel der Wandersaison 2003 an. In zehn Minuten erreichen wir auf dem Wanderweg mit dem ulkigen Namen "New York Weg"

**Heidi's Bäsä Beiz als Ausklang am Zürichsee.**

Von hier aus erreicht man individuell die Station Uerikon in 15 Minuten, bzw. Feldbach in 20 Minuten, wo die S-Bahn S7 halbstündlich Richtung Zürich und Rapperswil verkehrt.

**Besammlung:**

Samstag, 11. Oktober 2003 8:45 Uhr  
**Station Forch**

Zürich Stadelhofen ab 8:20 Uhr  
 mit der (roten) Forchbahn

**Achtung !**

Aus organisatorischen Gründen muss sich jeder sein Billet für die An- und Heimreise selber beschaffen.  
 Empfohlen wird der 9-Uhr Pass der am Samstag den ganzen Tag auf dem gesamten S-Bahntarifnetz Gültigkeit hat.  
 Preis: Halbtaxabonnement CHF 10.00  
           ohne Abo                          CHF 20.00

**Leiter:** Emil Schneiter  
 Kleindorfstr. 14c  
 8707 Uetikon am See ZH  
 01 920 25 76

**Reine Wanderzeit:** 4 ½ Std.

**Anforderungen:** Leicht

**Ausrüstung:** Gutes Schuhwerk, Regenschutz

**Verpflegung:** Restaurant Widenbad  
 und "Bäsä Beiz"

**Versicherung:** Sache der Teilnehmer

**Bemerkung:** Die Wanderung wird bei jeder Witterung durchgeführt

**Anmeldung:** E-Mail: mueller.moosbrugger@bluewin.ch  
 oder mit Talon.  
**Anmeldeschluss ist der Montag 6. Oktober 2003 Posteingang**

**Anreise:** siehe unter Besammlung

**Heimreise:**

<b>Uerikon</b> Richtung Zürich	:19 / :49	<b>Uerikon</b> Richtung Rapperswil	:10 / :40
<b>Feldbach</b> Richtung Rapperswil	:16 / :46	<b>Feldbach</b> Richtung Zürich	:17 / :47

**Abmeldung:** Bei dringender Abmeldung am Samstag  
 Tel. 079 356 97 26

**Hinweis:** **Generalversammlung**  
 Freitag, 7. November 2003 18:00 Uhr  
 Hotel Intercontinental Zürich

**Ich freue mich auf Deine Anmeldung**

Meilen, 31. August 2003

*Gerd Müller*

## Anmeldung

### Ausklang am Zürichsee am 11. Oktober 2003

Vorname Name

Sportclubmitglied  Ja  Nein

Name der Begleitperson

Sportclubmitglied  Ja  Nein

Meine Telefon Nr.

G:

P:

Bemerkungen:

Anmeldung an:

**Gerd Müller**  
Lütisämetstrasse 120  
8706 Meilen

ODER Fax : 086 079 356 97 26

ODER E-Mail : [mueller.moosbrugger@bluewin.ch](mailto:mueller.moosbrugger@bluewin.ch)